













1. Sitzung der Steuerungsgruppe

16. Dezember 2019





Top 1

Begrüßung

Dr. Ralf-Reiner Braun, Stadt Hagen



Begrüßung

Carlo Schick, Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.

Die LAG 21 NRW stellt sich vor







- Wir sind ein unabhängiges Netzwerk für Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik.
- Unser Ursprung liegt in der weltweiten Bewegung der Lokalen Agenda 21.
- Wir sehen uns als Moderator und Gestalter des Diskurses und Transformationsprozesses für eine Nachhaltige Entwicklung.
- Wir haben unsere Expertise in über 70 Projekte und Kampagnen eingebracht.





- 1. Begrüßung
- 2. Vorstellung des Projekts "Global Nachhaltige Kommune in NRW"
- 3. Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Pause

- 4. Auswahl der Themenfelder für die Nachhaltigkeitsstrategie
- 5. Ausblick und Terminplanung

Unsere Ziele für heute





1. Sie kennen das Projekt GNK NRW!

- Wie verläuft das Projekt?
- Welche Gremien arbeiten wie?
- Was werden die Ergebnisse des Projekts sein?

2. Sie wissen, wo Hagen bzgl. der Agenda 2030 steht!

- Was sind die Ergebnisse der Bestandsaufnahme?
- > Wo befinden wir uns im Kontext der Agenda 2030?
- Wurden die zentralen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Kontext der Nachhaltigen Entwicklung in der Bestandsaufnahme berücksichtigt?

3. Wir haben uns entschieden, an welchen Themen wir in Hagen arbeiten!

> Welche Themenfelder sind prioritär für die Nachhaltigkeitsstrategie Hagens?



Top 2

Vorstellung des Projekts "Global Nachhaltige Kommune in NRW"

Carlo Schick, Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. Hans Joachim Wittkowski, Stadt Hagen

Projektstruktur





Projektrahmen:

Ein Projekt des Handlungsfelds Global Nachhaltige Kommune der SKEW mit der finanziellen Unterstützung des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Projektdurchführung:

Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW)

Förderzeitraum:

1. Projektlaufzeit: Januar 2016 – August 2018

2. Projektlaufzeit: April 2019 - März 2021



mit ihrer



mit Mitteln des



in Kooperation mit



unterstützt durch

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft. Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Projektziele in Hagen



- Erarbeitung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie
- Etablierung einer Aufbauorganisation und eines Managementsystems
- Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene leisten
- 4. Interkommunaler Austausch

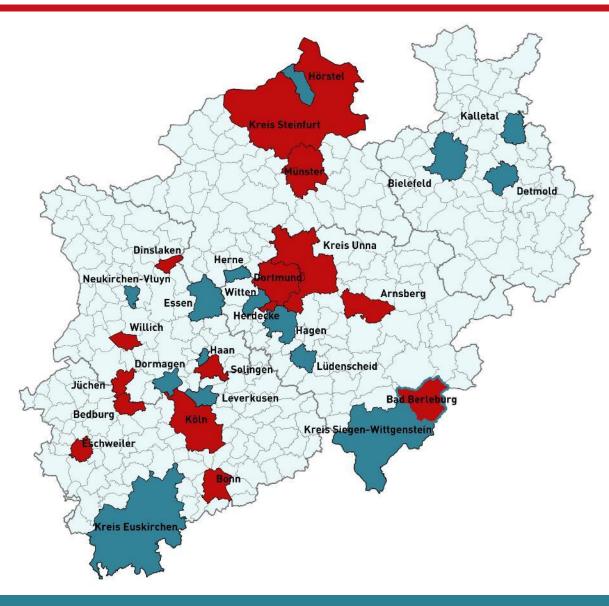
Modellkommunen





15 Kommunen der 2. Projektlaufzeit	15 Kommunen	der 2.	Projekt	laufzeit
------------------------------------	-------------	--------	---------	----------

15 Kommunen der 2. Projektlaufzeit				
Gemeinden	Kalletal			
Städte	Bielefeld			
	Detmold			
	Dormagen			
	Essen			
	Haan			
	Hagen			
	Herne			
	Hörstel			
	Leverkusen			
	Lüdenscheid			
	Neukirchen-Vluyn			
	Witten			
Kreise	Euskirchen			
	Siegen-Wittgenstein			



Impressionen Auftaktveranstaltung 27.06.2019







Struktur der Agenda 2030





- Verabschiedung im September 2015 auf einem Gipfel der UN-Mitgliedsstaaten
- Entwicklung eines universellen Zielsystems unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft
- 17 Ziele der Nachhaltigen Entwicklung
- 169 Unterziele
- Über 230 Indikatoren

Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele - SDGs



































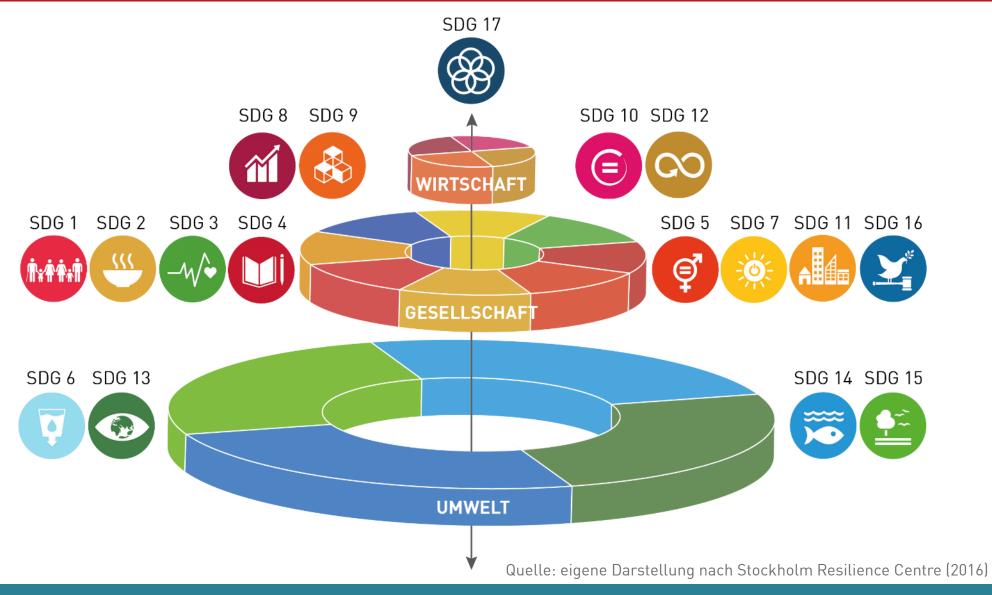






Prinzip der Starken Nachhaltigkeit

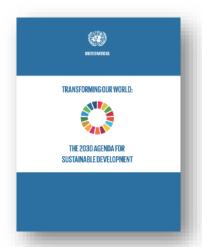








Vertikale Integration der Nachhaltigkeitsstrategien



Agenda 2030 und die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele



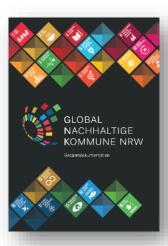
EU Reflexionspapier zur Nachhaltigen Entwicklung



Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie



Nachhaltigkeitsstrategie NRW



Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien

Aufbauorganisation





Steuerungsgruppe

Akteure: ca. 30 Personen aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Verwaltung

Kernteam

<u>Funktion</u>: Inhaltliche Schwerpunkte, Erarbeitung des Handlungsprogramms

Koordination

<u>Akteure</u>: 6 Personen (Stadtverwaltung u. HagenAgentur)

Funktion: Analyse und fachübergreifende Planung von Inhalten

Akteure: Dr. Ralf-Rainer Braun und Hans Joachim Wittkowski (Umweltamt)

<u>Funktion</u>: Organisatorische und inhaltliche Koordination sowie Kontaktperson der am Prozess beteiligten Akteure

Projektverlauf







Beispiel aus der Nachhaltigkeitsstrategie für Solingen





Leitlinie	Die Klingenstadt Solingen sowie alle Teile der Stadt- und Zivilgesellschaft setzen sich aktiv für menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen ein. Global verantwortliches Handeln sowie der Einsatz für weltweit gerechte soziale Verhältnisse sind im alltäglichen Handeln aller fest verankert.
Strategisches Ziel	Angebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, zu globalem Lernen und zu interkultureller Begegnung bringen das lokal und global verantwortliche Handeln im Solingen des Jahres 2030 voran. An vielen Orten in der Stadt ist für jeden sichtbar und erfahrbar, welche Vorteile und Chancen ein nachhaltiges Leben und Konsumieren bietet.
Operatives Ziel	In Solingen gibt es bis 2022 mindestens einen zentralen Ort sowie Anlaufpunkte in den Stadtteilen, wo eine nachhaltige Entwicklung sichtbar und erlebbar ist.
Maßnahme	 Erster Ort der Nachhaltigkeit Webportal "Nachhaltigkeit erleben in Solingen"



abstrakt



handlungsleitend

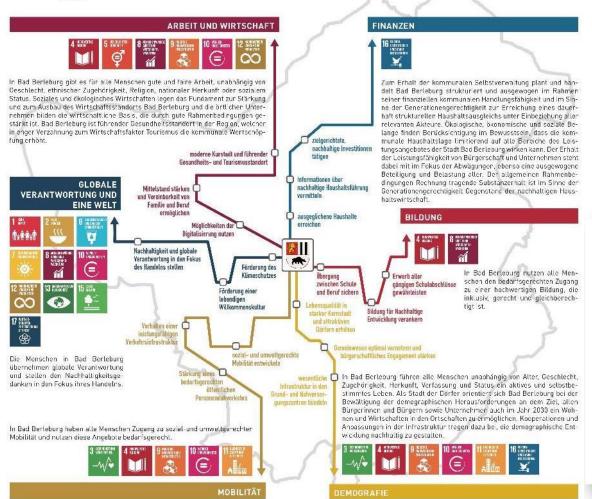
Ergebnisse







Nachhaltigkeitsstrategie Bad Berleburg Leitlinien und strategische Ziele











Top 3

Vorstellung der Themenfelder und Systematik der Bestandsaufnahme

Kirsten Strehl, Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.

Themenfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung

























HAGEN Stadt der FernUniversität Themenfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung





Haushalt Beschaffung Personal Nachhaltigkeitsprüfung Divestment Digitalisierung



(Außer-) schulische Bildung Betreuungsangebote Erwachsenenbildung Kultur Digitalisierung

HAGEN Stadt der FernUniversität



Themenfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung



Wirtschaftliche Entwicklung Beschäftigung/ Arbeitsmarkt Innovation Nachhaltige Produktion Geschlechtergerechte Bezahlung



Demografischer Wandel
Teilhabe / Inklusion / Integration
Geschlechtergerechtigkeit
sozialer Zusammenhalt
Umweltgerechtigkeit







Gesundheit Ernährung Konsum Lebensstile Naherholung Suffizienz



Eine Welt-Politik Faire Beschaffung Fairer Handel Partnerschaften / Kooperationen BNE

HAGEN Stadt der FernUniversität Themenfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung





Klimaschutz Erneuerbare Energien Energieeffizienz-/einsparung Divestment



Stärkung Umweltverbund Reduktion MIV Gesundheit Sicherheit Barrierefreiheit

HAGEN Stadt der FernUniversität Themenfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung





Boden/Fläche Luft Gewässer Biodiversität Landwirtschaft Ressourcenschonung Ver- und Entsorgung



Mieten Gentrifizierung barrierefreies Wohnen Daseinsvorsorge Naherholung **Nachbarschaften** Sicherheit

Bestandsaufnahme





Bestandsaufnahme **Qualitative Quantitative Analyse Analyse** Lebenslanges Lernen & Kultur Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften Nachhaltige

Quantitative Analyse





28 Kernindikatoren **Quantitative Analyse** 4 Add-On-Indikatoren Hagen

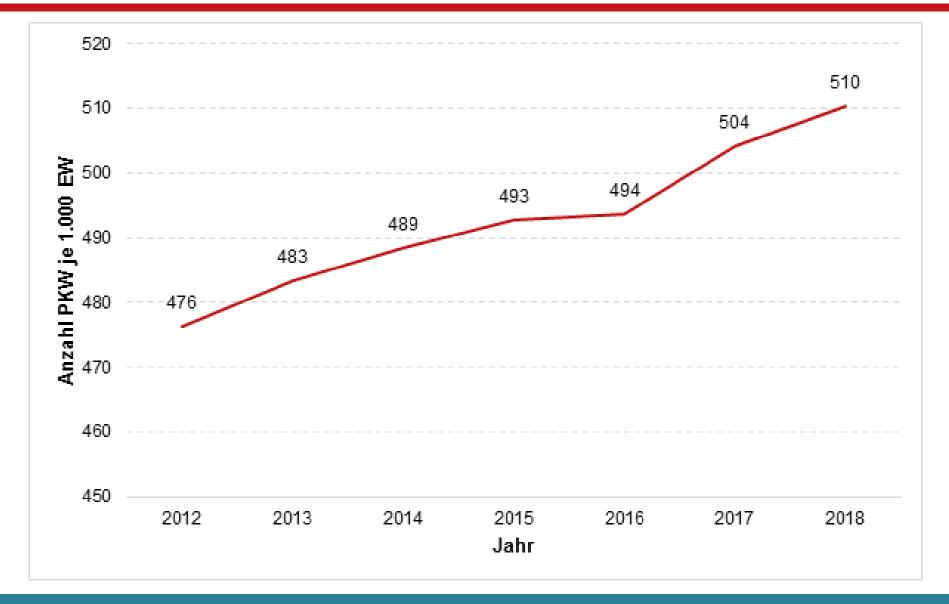
zum Beispiel:

- Liquiditätskredite pro EW
- Schulabbrecherquote
- Betreuungsquoten
- Arbeitsplatzdichte
- Bevölkerungsentwicklung
- Wahlbeteiligung
- Mindestsicherungsquote
- Vorzeitige Sterblichkeit
- Anteil des Stroms aus EE am Verbrauch
- PKW-Dichte
- Flächeninanspruchnahme
- ...
- Modal-Split
- Anzahl F-Auto-Ladesäulen
- Übergansquote Sek I Sek II
- Übergansquote Grundschule Sek I

PKW-Dichte von 2012 bis 2018

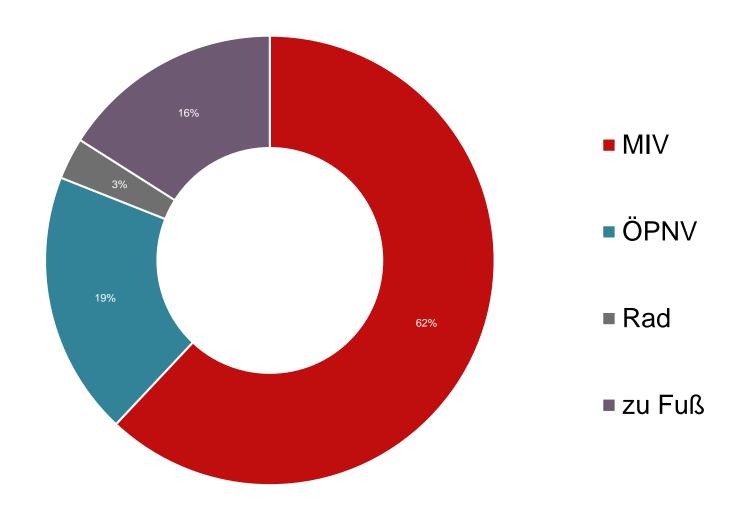






Add-On: Modal Split 2017





Qualitative Analyse





15 Sektorale Konzepte/ Strategien

28 Projekte/ Maßnahmen

7 Städte- und Projektpartnerschaften z. B. Masterplan Nachhaltige Mobilität, Integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK

z. B. FairTrade Town, Umweltbildung, Öffentlichkeitsbeteiligung

z. B. Klimapartnerschaft Portmore (Jamaika), Connective Cities

17 politische Beschlüsse Ratsbeschluss über den Beitrag der Stadt Hagen zur Eindämmung der globalen Klimakrise

Qualitative Analyse

16.12.2019





		•	PKW-Dichte liegt unter dem landesweiten Durchschnitt der Großstädte und steht in Zusammenhang mit der ebenfalls leicht unterdurchschnittlichen Anzahl an Pendelnden in der Stadt Hagen (SDG 11)	•	überdurchschnittlich hoher MIV-Anteil am Modal Split von ca. 62%, die Nutzung des ÖPNV (19 %) und des Fahrrads (3 %) machen zusammen ca. ein Fünftel aller Verkehrswege aus. (SDG 11 u. 13)	
	STÄRKEN	•	Aktivitäten im Bereich Fahrradinfrastruktur (Radverkehrskonzept) und integrierte Mobilitätsplanung (Masterplan Mobilität) (SDG 3, 11 u. 13)	•	gegenüber dem Bundesdurchschnitt gegenwärtig 10- mal höher (SDG 3)	SCHWÄCHEN
	STÄF	•	kontinuierliche Teilnahme am Projekt "Stadtradeln" mit steigenden Teilnehmendenzahlen (SDG 3, 11 u. 13)			SCHW
		•	Vorbildfunktion im Bereich Nachhaltige Mobilität durch eigenen E-Fuhrpark (SDG 11, 13 und 16)			
		•	bereits 30 Ladestationen für E-Fahrzeuge im Stadtgebiet errichtet (SDG 11)			
		•	Mitgliedschaft im Zukunftsnetz Mobilität NRW für fachlichen Austausch (SDG 11 u. 17)	•	zuletzt steigende Pendelndenzahlen nur schwer durch die beteiligten Akteure zu beeinflussen (SDG 11)	
CHANCEN	NCEN	•	Barrierefreiheit als Nachhaltigkeitskriterium mitdenken (SDG 10 u. 11)			RISIKEN
	СНА	•	Nahverkehrsplan von 2009 wird aktuell weiterentwickelt, Beschluss für März 2020 geplant (SDG 11)			RIS



Gallery-Walk zu den Ergebnissen der Bestandsaufnahme

Carlo Schick, Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.





Diskussion und Ergänzung der SWOT-Analyse

- Diskussion an den 10 Stellwänden zu den 10 Themenfeldern
- Austausch und Sammlung von Ergänzungsvorschlägen zu den SWOT-Analysen
- ggf. Aufnahme themenspezifischen Anregungen ("Themenspeicher")









Gruppenfoto und ca. 10 minütige Pause



Gallery-Walk zu den Ergebnissen der Bestandsaufnahme

Alle Teilnehmenden bis ca. 19:00 Uhr



Top 4

Diskussion und Auswahl der Themenfelder für die Nachhaltigkeitsstrategie

Alle Teilnehmenden

Blitzlichter zur Themenfeldauswahl





Ablauf

- Ca. 5 Minuten pro Themenfeld
 - Kurzimpuls zu Ergänzungen im Laufe des Gallery-Walks (Moderation des Themenfeldes)
 - Stellungnahme/Empfehlung aus dem Kernteam
 - Max. 2 Pro/Contra-Stimmen aus der Steuerungsgruppe





















Nachhaltige Verwaltung





STÄRKEN	 Verschuldung und Kassenkredite zuletzt rückläufig (SDG 16) zuletzt steigende Steuereinnahmekraft (SDG 8 u. 16) Vorbildfunktion im Bereich Nachhaltige Mobilität und Klimaschutz durch eigenen E-Fuhrpark und Klimaschutzmaßnahmen in den eigenen Liegenschaften (SDG 11, 13 und 16) Verwaltung beteiligt sich an verschiedenen Maßnahmen und Projekten, die ein Bewusstsein für einen nachhaltigen Lebensstil schaffen (z.B. Earth Hour, Blauer Engel) über die Plattform "Connective Cities" steht die Stadt in einem internationalen praxisorientierten Erfahrungsaustausch über effektive Lösungsansätze in den Bereichen Good Urban Governance, Lokale Wirtschaftsentwicklung, Integrierte Stadtentwicklung und Kommunale Dienstleistungen. 	hohe Pro-Kopf-Verschuldung und stark überdurchschnittliche Höhe der Kassenkredite (SDG 16)	SCHWÄCHEN
CHANCEN	 Produktorientierte Haushaltsstruktur mit Nachhaltigkeitszielsetzungen verknüpfbar (SDG 16) Nachhaltige kommunale Beschaffung kann im Rahmen von Fairtrade-Town ausgebaut werden (SDG 12) interkommunaler Austausch im Bereich Nachhaltige Verwaltung im Zuge von GNK NRW (SDG 17) Zugang zu weiteren Fördermitteln und Unterstützungsangeboten von Bund und Land mit einer dezidierten Nachhaltigkeitsstrategie Nachhaltigkeitsprüfung für Ratsbeschlüsse als zukünftiges Managementinstrument nutzbar (SDG 16) 	Umsetzung freiwilliger Maßnahmen im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung grundsätzlich unter Vorbehalt der kommunalen Finanzmittel	RISIKEN

Lebenslanges Lernen & Kultur





STÄRKEN	 Schulabgehende mit höherem Abschluss leicht über dem NRW-Durchschnitt (SDG 4) formelle und informelle Einzelprojekte im Bereich Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (SDG 4) bestehender Arbeitskreis Bildung für nachhaltige Entwicklung (SDG 4 u. 17) 	 unterdurchschnittliche U3 und Ü3 Betreuungsquoten (SDG 4, 8 u. 10) hohe Schulabrechendenquote und niedrige Anzahl von Schulabgehenden mit höherem Abschluss von Menschen o. dt. Pass (SDG 4, 8 u. 10) bislang sind die verschiedenen Maßnahmen und Projekte Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung noch nicht strategisch/konzeptionell verankert (SDG 4 und 16) 	SCHWÄCHEN
CHANCEN	 Bündelung und Weiterentwicklung von Einzelmaßnahmen im Bereich Umweltbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Rahmen des GNK-Prozesses (SDG 4 und 16) Stadtbibliothek, Zivilgesellschaft und bestehende Umweltbildungseinrichtungen für Zusammenarbeit in der Maßnahmenumsetzung gewinnen (SDG 17) 	Bildung für Nachhaltige Entwicklung und nachhaltige kommunale Kulturförderung noch nicht stark in NRW-Kommunen verankert, Risiko der Wahrnehmung als Aufgabe fernab der eigenen Kompetenzbereiche (SDG 4)	RISIKEN

Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften





STÄRKEN	 überdurchschnittliche, aber im Vergleich zu Personen m. dt. Pass niedrige Beschäftigungsquote von Personen o. dt. Pass kontinuierlich steigende Arbeitsplatzdichte städtische Wirtschaftsförderung mit Fokus auf Innovation und zukunftsfähige Technologien (SDG 8 u. 9) positive Pendlersalden weisen auf eine starke Bedeutung der Stadt Hagen als Arbeitsort und bescheinigen der Stadt eine robuste Wirtschaftsstruktur (SDG 8 u. 9) kein akuter Handlungsbedarf in Bezug auf weitere großflächige Verkaufsflächenentwicklungen im Einzelhandel (SDG 8, 9 u. 11) Im Vergleich zu den Durchschnittswerten in der Metropole Ruhr sind die gewerblich-industriellen Flächen in der Stadt Hagen besonders intensiv genutzt, die Leerstandquote ist mit 1,7% äußerst gering (SDG 8, 9 u. 11) 	 überdurchschnittlich hoher Arbeitslosenanteil bei Personen mit und ohne dt. Pass (SDG 8 u. 10) teilweise starke strukturelle Unterschiede zwischen Menschen mit und ohne deutsche Staatsbürgerschaft führen zu besonderen Herausforderungen, z.B. beim Thema Teilhabechancen (SDG 8 u. 10) Leerstandsquote von rd. 25 % im Einzelhandel auf das Stadtgebiet insgesamt weist auf anhaltende Strukturwandlungsprozesse hin. Sie ist im bundesdeutschen Vergleich hoch, liegt jedoch nicht im Spitzenbereich von 'schrumpfenden' Städten keine Bezüge zur nachhaltigen Flächenentwicklung im Wirtschaftsflächenkonzept 2015 (SDG 11) 	SCHWÄCHEN
CHANCEN	Einbindung von lokalen KMU in Nachhaltigkeitsaktivitäten und gemeinsame Strategieentwicklung (SDG 8 u. 17)	 wenige direkte Einflussmöglichkeiten der Kommune auf gute Arbeit und nachhaltige Produktionsmuster der ansässigen Unternehmen Erreichung von Nachhaltigkeitszielsetzungen und Maßnahmen sind meist stark von der Kooperationsbereitschaft der wirtschaftlichen Akteure abhängig 	RISIKEN

Soziale Gerechtigkeit & Zukunftsfähige Gesellschaft





STÄRKEN	Integriertes Stadtentwicklungskonzept greift viele Querschnittsbereiche des Themenfeldes auf (SDG 11)	•	Mindestsicherungsquote: steigender Tendenz, insbesondere die starken Unterschiede zwischen deutschen und nicht deutschen Personen führen zu besonderen Herausforderungen (Teilhabechancen, gesellschaftlicher Zusammenhalt,) (SDG 1 u. 10) Wahlbeteiligung (Kommunalwahlen) der Stadt Hagen unter dem landesweiten Durchschnitt aller Kommunen sowie der NRW-Großstädte (SDG 16)	SCHWÄCHEN
CHANCEN	partizipative Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie kann das Wir-Gefühl zwischen allen Beteiligten stärken und motivierend auf die Umsetzung der entwickelten Maßnahmen wirken (SDG 11 u. 16)	•	Überhang der Sterbefälle im Verhältnis zu den Geburten zu verzeichnen, negativer Saldo der räumlichen Bevölkerungswanderung und Zahl der Fortzüge aus Hagen übersteigt in einem langanhaltenden Trend die Zahl der Zuzüge demografische Entwicklung kaum durch die Kommune steuerbar, jedoch bestehen an verschieden Stellen Ausgestaltungskompetenzen hoher Abhängigenquotient kann zu einer starken Belastung des Sozialsystems führen (Alten- und Jugendanteil sollten genauer untersucht werden) zunehmende Ungleichheiten zwischen deutscher und nichtdeutscher Bevölkerung (für tiefergehende Aussagen über die Entwicklung der Mindestsicherungsquote, wäre eine nach Art der Leistungszahlungen differenzierte Untersuchung hilfreich)	RISIKEN

Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben





STÄRKEN	 "Fairtrade-Town" (seit 2015) kann das Thema Nachhaltige Konsum in den Verwaltungsalltag integrieren, zahlreiche SDGs adressieren (maßgeblich SDG 12, aber auch 1, 2, 5, 8, 13, 16 und 17) und kann sowohl Mitarbeitende als auch Bürger_innen sensibilisieren Hagener Umwelttag seit 1987 zur Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen (SDG 4) RepairCafe in Hagen-Wehringhausen (SDG 12) 	überdurchschnittlich hohe vorzeitige Sterblichkeitsraten (SDG 3)	SCHWÄCHEN
CHANCEN	 vereinzelt bestehende Sharing- und Suffizienzmaßnahmen können im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt und strategisch ausgerichtet werden (SDG 11, 12 u. 17) aktueller Ratsbeschluss zu Urban Farming und Urban Gardening (SDG 11 u. 12) 	Themenfeld noch nicht stark in NRW- Kommunen verankert, Risiko der Wahrnehmung als Aufgabe fernab der eigenen Kompetenzbereiche (SDG 4)	RISIKEN

Globale Verantwortung & Eine Welt





STÄRKEN	•	Hagen ist seit 2015 Zeichnungskommune der Musterresolution "2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten" (alle SDGs) "Fairtrade-Town" kann das Thema Nachhaltige Beschaffung in den Verwaltungsalltag integrieren, zahlreiche SDGs adressieren (maßgeblich SDG 12, aber auch 1, 2, 5, 8, 13, 16 und 17) und kann sowohl Mitarbeitende als auch Bürger_innen sensibilisieren seit 2012 bestehende kommunale Klimapartnerschaft mit Portmore auf Jamaika (SDG 4, 7, 13, 15 u. 17) Engagement des Umweltsamts im Praktiker-Netzwerk Connective Cities (SDG 17) Allerwelthaus Hagen als starker lokaler Kooperationspartner (SDG 17)			SCHWÄCHEN
CHANCEN	•	Die Fridays for Future/Klimanotstands-Resolution soll in alle Bereiche der Kommune wirken (SDG 16) Stärkung der globalen Verantwortung durch Teilnahme am Projekt GNK NRW und Möglichkeit der Förderung durch die Programme der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global (SDG 16 und 17) Unterstützung durch Eine-Welt-Promotor für die Region (SDG 17) mit einer Nachhaltigkeitsstrategie kann die Einstellung eines Managers für kommunale Entwicklungspolitik angestrebt werden (SDG 12 u. 16)	•	Themenfeld noch nicht stark in NRW-Kommunen verankert, Risiko der Wahrnehmung als Aufgabe fernab der eigenen Kompetenzbereiche	RISIKEN

Klimaschutz & Energie





STÄRKEN	 Integriertes Klimaschutzkonzept mit Teilkonzepten und umfangreichem Handlungsprogramm Aktivitäten im Bereich Bewusstseinsbildung für Klimaschutz, auch in Kooperation mit externen Partnern (SDG 4 u. 13) interkommunaler Austausch zum Thema Klimaschutz über verschiedene Netzwerke (SDG 13 u. 17) dreimalige Teilnahme am European Energy Award® (SDG 7, 11 u. 13) 	im Vergleich unterdurchschnittlicher Anteil von Strom aus erneuerbaren Energieträgern am Gesamtstromverbrauch (SDG 7 u. 13)	SCHWÄCHEN
CHANCEN	 gegenwärtige Aufmerksamkeit und breite gesellschaftliche Unterstützung für Aktivitäten im Bereich Klimaschutz (SDG 13 u. 17) Vermeidung von Parallelstrukturen und Nutzung von Synergieeffekten für die Bereiche Klimaschutz und Nachhaltigkeit (SDG 13 u. 16) 	(Bislang keine vorliegenden Daten/Indikatoren zur Erreichung der Klimaschutzziele der Stadt Hagen (SDG 13 u. 16))	RISIKEN





STÄRKEN	•	PKW-Dichte liegt unter dem landesweiten Durchschnitt der Großstädte und steht in Zusammenhang mit der ebenfalls leicht unterdurchschnittlichen Anzahl an Pendelnden in der Stadt Hagen (SDG 11) Aktivitäten im Bereich Fahrradinfrastruktur (Radverkehrskonzept) und integrierte Mobilitätsplanung (Masterplan Mobilität) (SDG 3, 11 u. 13) kontinuierliche Teilnahme am Projekt "Stadtradeln" mit steigenden Teilnehmendenzahlen (SDG 3, 11 u. 13) Vorbildfunktion im Bereich Nachhaltige Mobilität durch eigenen E-Fuhrpark (SDG 11, 13 und 16) bereits 16 Ladestationen für E-Fahrzeuge im Stadtgebiet errichtet (SDG 11)	•	überdurchschnittlich hoher MIV-Anteil am Modal Split von ca. 62%, die Nutzung des ÖPNV (19 %) und des Fahrrads (3 %) machen zusammen ca. ein Fünftel aller Verkehrswege aus. (SDG 11 u. 13) Risiko mit dem Rad zu verunglücken in Hagen gegenüber dem Bundesdurchschnitt gegenwärtig 10-mal höher (SDG 3)	SCHWÄCHEN
CHANCEN	•	Mitgliedschaft im Zukunftsnetz Mobilität NRW für fachlichen Austausch (SDG 11 u. 17) Barrierefreiheit als Nachhaltigkeitskriterium mitdenken (SDG 10 u. 11) Nahverkehrsplan von 2009 wird aktuell weiterentwickelt, Beschluss für März 2020 geplant (SDG 11) Mobilitätspartnerschaft "Bündnis für Mobilität" mit der Süd-westf. Industrie- und Handelskammer, der Kreishandwerkerschaft und der Stadtverwaltung (SDG 8, 11 u. 17) "Runder Tisch" Austausch der Akteure zur Mobilität (SDG 11 u. 17)	•	zuletzt steigende Pendelndenzahlen nur schwer durch die beteiligten Akteure zu beeinflussen (SDG 11)	RISIKEN

Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung





STÄRKEN	Klimafolgenanpassung bereits durch integriertes Konzept strategisch ausgerichtet (SDG 11 u. 15)	 im Vergleich mit den NRW-Kommunen leicht überdurchschnittliche Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Einwohner_in (SDG 11 u. 15) bisher keine umfassenden Konzepte im Bereich Ressourcenschutz, wie zum Beispiel eine Biodiversitätsstrategie (SDG 15) 	SCHWÄCHEN
CHANCEN	unter Einbeziehung der privaten Wohnungswirtschaft und ggf. weiterer Akteure ist ein Stadtgrün-Entwicklungskonzept für die Gesamtstadt ("Grüner Masterplan") zu erarbeiten (aktueller Ratsbeschluss)	 durch dichte Besiedlung und Flächeninanspruchnahmen steigt das Risiko in einen Konflikt mit einer Nachhaltigen Ressourcennutzung zu geraten keine Bezüge zur nachhaltigen Flächenentwicklung im Wirtschaftsflächenkonzept 2015 (SDG 11) 	RISIKEN

Wohnen & Nachhaltige Quartiere





STÄRKEN	 umfangreiches und aktuelles Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) greift zahlreiche Themenfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung auf und kann als Ausgangspunkt der Nachhaltigkeitsstrategie dienen (SDG 11 u. 16) Vergnügungsstättenkonzept, um negative Auswirkungen von entsprechenden Einrichtungen zu steuern (SDG 11) aktuelles und partizipatorisch erarbeitetes Handlungskonzept Wohnen mit zahlreichen Querbezügen zu Nachhaltigkeitszielsetzungen (SDG 11) 		SCHWÄCHEN
CHANCEN	 Beschluss der 50 ISEK-Maßnahmen für Herbst 2019 geplant (SDG 11) bereits bewährte Maßnahmen der Stadterneuerung auch für Stadtteile in denen noch besondere Problemlagen erkennbar sind etablieren (SDG 10, 11) vor dem Hintergrund der vorausberechneten Bevölkerungsrückgänge, kann ein Fokus auf die Instandhaltung und effektive Nutzung von vorhandenem Wohnraum (Vermeidung von Leerständen) gelegt werden 	Risiko der Interessens- bzw. Zielkonflikte bei der Umgestaltung von Grünflächen zu Bauflächen (SDG 11)	RISIKEN



- Jeder Teilnehmende erhält 4 Klebepunkte
- Bitte keine Mehrfachbepunktung eines Themenfelds



- > 4 Themenfelder mit der höchsten Punktzahl werden im Projekt bearbeitet
- > verbleibende Themenfelder können in der Fortschreibung der Strategie aufgegriffen werden





Welche Themenfelder sind prioritär für die Nachhaltigkeitsstrategie Hagens?























Top 5

Ausblick und Terminplanung

Carlo Schick, Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. Hans Joachim Wittkowski, Stadt Hagen



- Evaluation der 1. Sitzung ab morgen online
- Zusammenfassung und Aufbereitung der Ergebnisse (Protokoll)
- Fixierung der Themenfelder im Kernteam
- nächste Sitzung der Steuerungsgruppe am 13.01.2020
 - Thema: Erarbeitung von Leitlinien und strategischen Zielen zu den ausgewählten Themenfeldern

Global Nachhaltige Kommune NRW

Projektverlauf









Verabschiedung

Dr. Ralf-Reiner Braun, Stadt Hagen

Ansprechpersonen





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.

Deutsche Straße 10 44339 Dortmund

Telefon: 0231- 93 6960-0 Fax: 0231- 93 696 0-13

info@lag21.de www.lag21.de

Ansprechpartner:

Dr. Klaus Reuter (Geschäftsführer LAG 21 NRW)

Telefon: 0231 - 93 696 0-10

k.reuter@lag21.de

Carlo Schick (Projektkoordinator)

Telefon: 0231- 93 69 60- 20

c.schicklag21.de gnk@lag21.de





Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH

Tulpenfeld 7 53113 Bonn

Telefon: 0228- 20 717 -0 Fax: 0228- 20 717 -389 info@service-eine-welt.de www.service-eine-welt.de

Ansprechpartnerin:

Annette Turmann (Projektleiterin Global Nachhaltige Kommune, Engagement Global/SKEW)

Telefon: 0228-20717 - 335

Annette. Turmann @engagement-global. de